

swara schreiben, muss aber natürlich *m* aussprechen. Wenn wir uns dort die Ueberschreitung der ursprünglichen Funktion des Anuswara um eines fremden Zweckes willen erlauben, so sehe ich nicht ein, warum sie hier durchaus verboten sein sollte. In der Interpunktion etwas zu ändern sehe ich mich nicht veranlasst. Das Ruhezeichen (ゝ) wird in den Handschriften wie in den Umschreibungen mit Tibetischer Schrift nie als Satztrenner gebraucht, er bezeichnet immer nur die Abwesenheit eines folgenden Vokals oder Konsonanten, allerdings in der Pause, aber neben dem Trenner. So lange nach Silben abgetheilt ward, konnte er vielleicht hinreichen auch die Pause zu vertreten, mit der Abtheilung in Worte jedoch musste diese Bestimmung schon aus denselben *graphischen* Rücksichten aufgegeben werden, die ihn von jeher als wirklichen Pausenfiguranten nicht zugelassen hatten. Und was die *Ueberlieferung* als allgemeinen Grundsatz aufgenommen hat, das besitzt dieselbe Kraft der Autorität wie der Ausspruch auch des grössten Grammatikers, der immer nur für ein Glied der traditionellen Kette gelten kann. Da Vokative und Interjektionen in ihrer starren Natur keinen Theil an der beweglichen Satzbildung nehmen, so werden sie auch graphisch vom Sandhi ausgeschlossen. Weil indes namentlich die Vokative auch hin und wieder in der Mitte stehen, was nach *Frage-* und *Folgewörtern* regelmässig der Fall ist (s. S. 260), so habe